

Beilage zum Enzthäler No. 51.

Paris. (U. Schnell.) Die Pariser Mobilgarde soll von 14,000 auf 20,000 Mann erhöht und 300,000 Mann Bürgerwehr mobil gemacht werden. Der „National“ sagt hierüber: Im Augenblick, wo wichtige Vorfälle die italienische Frage verwickeln, wo die Rüstungen des Czaren auf eine Intervention in Preußen und Oestreich deuten, herbeigerufen vielleicht durch den Verrath der Souveräne, gebietet die allergewöhnlichste Vorsicht der französischen Republik, sich auf jede Möglichkeit bereit zu halten. Es handelt sich darum, die Unabhängigkeit Frankreichs zu sichern und die Civilisation Europas zu beschützen. — Die „Reforme“, sonst eben kein Haase, sieht die Russen schon an den Grenzen Frankreichs, an den Ufern des Oceans, wenn die Republik sich nicht bald mit den Deutschen verbinde. „Wo zu haben wir Gesandte und Geschäftssträger in Berlin, Wien, München und Stuttgart? Deutschland — ruft sie aus — ist nicht mehr dort, es ist in Frankfurt! Wir verlangen daher, daß die französische Republik einen bevollmächtigten Minister an die Nationalversammlung in Frankfurt sende. — Die Epoque, ein kleines, aber mit vielem Geiste gewürztes Blatt, will in Erfahrung gebracht haben, daß der Kaiser Nikolaus die Bestrebungen Louis Bonapartes begünstige, um in zweiter Instanz seinen Eidam, den Herzog von Leuchtenberg, auf den französischen „Thron“ zu setzen.

Der Finanzminister gab am 15. in der Nationalversammlung die wichtige Erklärung in seinem und der Regierung Namen ab: daß, so lange ihnen die Leitung der Geschäfte anvertraut sey, kein Papiergeld in Frankreich eingeführt werden würde.

Der Handel mit Luxusartikeln stößt total. Mehr als zwanzig der bedeutenderen Bijouteriefabrikanten in Paris haben ihre Magazine geschlossen, und mehr als drei Vierteltheile der Fabrikanten von diesem Industriezweige haben seit der Februar-Revolution auch nicht das Geringste abgesetzt.

Ein Abgeordneter des „demokratischen Kongresses von Prag“ ist in Paris eingetroffen; er hat den Auftrag, sich mit der Regierung der französischen Republik in Betreff der Interessen des slavischen Volkes zu vereinbaren.

Telegraphische Depesche (Obern. Zt.)
Strasburg, 25. Juni. Paris, 24. Juni.
Früh 9 Uhr. Der Minister des Innern an den Präfekten. Mehrere Vorsteher der Nationalwerkstätten haben bedeutende Unruhen in Paris veranlaßt. Es wurden Barrikaden errichtet, die Nationalgarde, die Garde mobile, die Linientruppen haben ihre Pflicht erfüllt; sie sind Meister auf allen Punkten.

Der Deutschen Zeitung wird über die wirklichen Zustände in Frankreich folgendes berichtet: „Hier sind nicht nur die systematischen Utopien ihrer Verwirklichung so nahe gekommen als möglich, d. h. bis zum letzten Schritt der gänzlichen Auflösung der bürgerlichen Gesellschaft, sondern es haben sich auch die Menschen erprobt, die reinen Republikaner, die großmüthigen Volksbeglucker. Dieser Edelmuth, der so viele Millionen fleißiger, sparsamer Bürger verurtheilen wollte, 50—60,000 Lumpen und Betrüger, die sich Duvriers nannten, zu füttern, und zwar in Folge des Grundsatzes, daß der Staat Jedem Arbeit schuldig sey, hat sich nun in seiner ganzen Verkehrtheit und Schelmerei angedeckt. Der Anflug in den National-Arbeiterwerkstätten mußte soweit gehen, so notorisch werden, wie es geschehen, um unläugbar und in nackter Wahrheit ausgestellt werden zu können. Jetzt gibt der Moniteur offiziell einen Theil der Infamien zu, ob er noch Manches verschweigt. Der freche Emil Thomas, der Direktor jener Werkstätten, welcher die Regierung von dem Einschreiten zur Herstellung der Ordnung durch Drohungen abzuwehren sich bemühte, der von Gefahren für die öffentliche Ruhe, für seine eigene Existenz sprach, lebte als wahrer Sybarit in dem Schlosse von Monceaux, unmittelbar vor der Barriere, welche diesen Namen trägt. Hier, umgeben von der Elite gleichgesinnter jugendlicher Schwärmer und Schwelger, welche er zu Mitaufsehern über die Nationalarbeiter bestellte, wurde gepraßt in Festen und mit Dirnen, wahren Besuignes der Schande, Bierzejn Cabriolets, Coupe's, Dilburys u. s. w. standen in den Remisen, 38 Pferde im dem Marstalle dieses sonderbaren Plebeierhofes zum Dienste der Freude, vielleicht auch zur Besichtigung der zerstreuten Werkstätten, Dieses wußten, sahen die Arbeiter, und nun hieß es, wie der Herr, so der Diener! Nicht allein wurde nicht gearbeitet, man fand sich nicht einmal in der Werkstätte ein, und nur die Zahlung war exact!“

Italien.

Sicheren Nachrichten zufolge ist Papst Pius IX, schwer erkrankt, und die Aerzte zweifeln an seiner Genesung.

Türken.

Konstantinopel, 7. Juni. In die Donaufürstenthümer sollen 60,000 Mann Russen eingerückt seyn. Unter den Kosaken am Don soll ein Aufstand dadurch beschwichtigt worden seyn, daß von Petersburg her denselben das Versprechen gegeben worden, daß sie wieder zur Plünderung des gesegneten Abendlandes ausrücken würden. Hier spricht man davon, daß die Tscherkessen im Kaukasus, nachdem sie von den Ereignissen im Westen Europa's gehört, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Kräften den Krieg gegen die Russen erneuert hätten. — Recht so! —

Miszellen.

Aus C. bei Stuttgart erzählt man sich folgende Anekdote: Ein Bauer, der in der letzten Zeit bei einem Wirth in C. einsprach, wurde über den Zweck seiner Reise befragt, worauf er entgegnete, er habe in St. eine Zinsschuldigkeit entrichtet. Der Wirth bemerkte ihm sofort, daß er sehr thöricht gehandelt habe; wirklich zahle man nichts mehr. Der Landmann mochte sich diesen Rath wohl zu Herzen genommen haben, denn er ließ sich Essen und Trinken nach Herzenslust schmecken.

und wollte nun, nachdem er bis zum Betrag von ein-
igen Gulden gezehrt hatte, sich entfernen, ohne Miene
zu machen, den Wirth bezahlen zu wollen. Als ihn der
Wirth aber auf die Zeche aufmerksam machte, erwiederte
er ganz trocken, daß er, da er seinen, (des Wirths)
Rath befolgen wolle, nimmermehr gesonnen sey, etwas
zu bezahlen. — Der Herr Wirth mußte sich dieß wohl
oder übel gefallen lassen, und der Bauer zog zum ab-
schreckenden Beispiele für den Wirth unbekümmert weiter.

28.6.48

Politik eines Schultheissen.

Dorfgeschichte aus dem Oberamt Neuenbürg.

Der Polizeidiener in ... gieng mit No. 24 des
Neuenbürger Amtsblattes durch das Dorf und ließ sich
unverantwortlicher Weise begeben, mehrere Bürger den
oberamtlichen Erlaß: daß ein Regierungsbeamter zu
Untersuchung der Beschwerden der Amtsangehörigen in
Neuenbürg eintreffen werde, auf der Straße lesen zu
lassen. Dieß erfuhr der Schultheiß und in Folge dessen
wackelte der Dienst des Polizeidieners so heftig, daß
er in Gefahr war, denselben zu verlieren.

Ein deutsches Schiff.

In dunkelgrüner Waldesnacht
Da blitzt und dröhnt das Beil;
Bei jedem Schlag, der weithin kracht
Und tief den Stamm erbeben macht,
Denkt sich der Forst sein Theil:
Du stolzer Baum, nimm hin dein Loos,
Stürz' nieder in das weiche Moos,
Sollst wieder aufwärts ragen!
Sollst blank geschält und ohne Ast,
Vom Schaum geküßt, vom Sturm erfaßt,
Als eines Schiffes schlanker Mast
Die deutsche Flagge tragen!

An seinem Stuhl der Weber webt:
Mein Schifflein fliege, flieg'!
Und wie er's wirft und wieder hebt,
Und wie es auf- und niederschwebt,
Singt er vom Dänenkrieg.
O guter Faden stark und schwer,
Reg' dich dereinst das weite Meer,
Das Meer mit seinen Wellen!
Du alter Gott, schlag auf dein Buch,
Merz aus den langen Völkerfluch
Und laß dieß deutsche Segeltuch
Von deinem Hauche schwellen!

Im tiefen Schacht beim Grubenlicht
Pocht nimmermüde Kraft:
Der Hammer ruht und rastet nicht,
Bis er die Felsenwand zerbricht
Und Erz zu Tage schafft.
Was Bergesadern still genährt,
Wird in des Feuers Blut geklärt,
Gefornt und wohl geschliffen,
Zum Dienst, nach Nord und Süd, im Meer,
Als Wand und Band und scharfe Wehr,
Als krummer Stahl, als grader Speer,
Den stolzen deutschen Schiffen.

Den Säugling in dem treuen Schooß
Sieht sich die Mutter an:
Mein Söhnlein werde stark und groß
Für Wogenbraus und Sturmgetos.
Der ächte, rechte Mann.
Besteige kühn den leichten Kiel
Und feure nach dem fernsten Ziel,
Nach jedem Strich der Rose.
Mit sich'rem Blick und fester Hand
Schau von des höchsten Mastkorbs Rand;
Matrosen braucht das deutsche Land:
Mein Söhnlein wird Matrose!

Du deutscher Adler, horste feß
Auf hohem Flaggenstab!
Flieg' stolz empor vom breiten Deck
Und flaire zu der Feinde Schreck
In Schwarz-Gold-Roth herab!
Der lange Traum wird endlich wahr,
Hinauf zur Sonne, freier Aar!
Mein Schiff, wir wollen "Februar"
Mit Dänenblut dich taufen!

Feodor Löwe.
(Morgenblatt.)

Des Deutschen Hort.

O deutsches Land, mein Vaterland!
Dein denk' ich, graut der Morgen;
Nach dir nur ist mein Blick gewandt
In Freuden und in Sorgen.
Lang' lag ein gold'ner Hort veracht',
Versenkt in trübe Fluthen:
Der Reister zog ihn aus der Nacht,
Er glänzt in Tages Gluthen.

O deutsches Land, mein Vaterland!
Schmück' dich mit deiner Krone
Und walt' fortan mit mächt'ger Hand
Von deinem hehren Throne.
Dein Adler hebe seinen Flug
Durch alle Lande wieder
Und schmett're Den, der naht in Trug,
Mit seinen Blitzen nieder.

O deutsches Land, mein Vaterland!
Hör' das Gebet der Deinen!
Wir schwören Dir mit Herz und Hand
Und wollen's ehrlich meinen:
Wir lassen nie den gold'nen Hort
Auf's neue untergehen;
Du sollst uns All' in That und Wort
Der Freiheit würdig sehen.

Neuenbürg.

An unsere Mitbürger!

Die Stadtschuldheissenwahl naht heran, deshalb
sollten wir uns über die Bedingungen, welche den Be-
werbem zu machen seyn möchten, einigen.

Unsere Vorschläge sind:

- 1) den neuen Gesetzes-Entwurf festzuhalten, wor-
nach ein Ortsvorsteher nur auf die Dauer von
6 Jahren gewählt ist.
- 2) Da bei der gegenwärtigen ernsten Zeit die un-
unterbrochene Anwesenheit des Ortsvorstehers
von Nothen ist, so sollte er kein anderes Amt da-
neben begleiten dürfen.

Den 27. Juni 1848.

Mehrere Bürger.

Neuenbürg.

Schranzenzettel vom 24. Juni 1848.

Kernen wurde verkauft:

69 Schfl. à 14 fl. 22 fr. 991 fl. 38 fr.
Mittelpreis 14 fl. 22 fr.

Roggen wurde verkauft:

9 Schfl. à 8 fl. — fr. 72 fl. — fr.
Summe des Erlöses —: 1063 fl. 38 fr.

T a r e n :

für 4 Pfund weißes Kernen- oder Weizenbrod 12 fr.
4 Pfund Ruckendrod 10 fr.
4 Pfund schwarzes Brod 9 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth

Stadtschuldheissenamt.
Wessinger, A. B.

